Bundeskanzleramt
Bundeskanzler Olaf Scholz

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Dr. Robert Habeck

KONTAKT:xxx, IKW

17. März 2025

Zölle USA/EU: Verhinderung der Ausweitung auf Kosmetische Mittel

Sehr geehrter Herr xxx

wir schreiben Ihnen im Namen des IKW, dem deutschen Wirtschaftsverband der Kosmetik- und Körperpflegeindustrie.

Die Kosmetikindustrie in Deutschland ist ein Eckpfeiler des Wirtschaftswachstums und damit auch der globalen Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union und spielt gleichzeitig eine entscheidende Rolle für die Hygiene, den Schutz und das Wohlbefinden der Verbraucher.

Wir sind äußerst besorgt über die Entscheidung, Kosmetika im Zollstreit in die Vergeltungsliste der EU gegen die USA aufzunehmen. Diese Entscheidung stellt eine der erfolgreichsten Branchen Europas vor ein ernstes Risiko. Die Verwicklung der Kosmetikindustrie der EU in den Handelsstreit mit den USA gefährdet die Stabilität eines wichtigen Exportsektors, der einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft der EU leistet.

Die EU und die USA stellen die größten Kosmetikmärkte der Welt dar, die 2024 zusammen einen Wert von 241 Milliarden Euro hatten, wobei die Handelsströme stark integriert sind. Die USA sind das wichtigste Exportziel für Kosmetika aus der EU und machten 2023 15 Prozent der Gesamtexporte aus, vor China. Im selben Jahr verzeichnete die EU eine positive Handelsbilanz von 3 Milliarden Euro, wobei acht wichtige Mitgliedstaaten erhebliche Überschüsse erzielten, insbesondere in hochwertigen Kategorien wie Parfums, Hautpflegeprodukte und Make-up. Tatsächlich stammten 50 Prozent der auf den US-Markt eingeführten Kosmetikprodukte aus der EU. Die EU hat in diesem Sektor weitaus mehr zu verlieren als die USA.

Deutschland exportierte 2024 Kosmetikprodukte im Wert von 548 Mio. Euro nach USA und importierte im Gegenzug Waren im Wert von 653 Mio. Euro. Auch für Deutschland ist ein funktionierender Handel also äußerst wichtig.

Die Branche unterhält auch wichtige Lieferketten zwischen den beiden Märkten und unterstützt Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen auf beiden Seiten. Allein in Deutschland beschäftigt der Sektor direkt 50.000 Menschen und sichert indirekt weitere 500.000 Arbeitsplätze durch seine umfangreiche Wertschöpfungskette. Die integrierten Produktionsketten zwischen der EU, Deutschland und den USA beinhalten oft den Reexport von Fertigprodukten, die durch europäisches Know-how an Wert gewinnen, wie es bei Make-up der Fall ist. Darüber hinaus gehören auch viele US-Kosmetikmarken in Wirklichkeit deutschen Unternehmen, was bedeutet, dass die Einführung von Zöllen unserer eigenen Industrie direkt schaden würde.

Wir verstehen zwar, dass die Europäische Kommission auf die US-Zölle auf Stahl und Aluminium reagieren muss, sind aber der Meinung, dass es ein strategischer Fehler wäre, den Kosmetiksektor als Teil der Vergeltungsmaßnahmen ins Visier zu nehmen. Daten des EU-Zolls zeigen, dass die Mitgliedstaaten, die am stärksten von den US-Zöllen auf Stahl und Aluminium betroffen sind, auch die größten Exporteure von Kosmetikprodukten in die USA sind. Durch die Aufnahme von Kosmetikprodukten in die EU-Vergeltungsliste würden diese Länder von den ab dem 2. April zu erwartenden US-Gegenmaßnahmen doppelt getroffen werden und einen doppelten Preis für diesen Handelskrieg zahlen.

Zölle auf Kosmetika würden nicht nur dieses ausgewogene Ökosystem stören, sondern auch erhebliche Kosten für deutsche und EU-Unternehmen verursachen – Millionen würden vom Wachstum in Zölle umgeleitet, die Verbraucherpreise würden steigen und die Wettbewerbsfähigkeit der EU würde geschwächt. Gegenseitige Maßnahmen der USA würden den Schaden weiter vergrößern, zu einer möglichen Gegenreaktion der Verbraucher führen und den Ruf von deutschen Marken schädigen, wie bereits in früheren Handelsstreitigkeiten der USA erlebt.

Angesichts dessen fordern wir die Regierung dringend auf, auf die EU-Kommission einzuwirken, dass Kosmetika von der aktuellen EU-Vergeltungsliste gestrichen werden und ihre Aufnahme in künftige Maßnahmen verhindert wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

xxx xxx